

Links & aktuell

DIE LINKE. Stadtverband Magdeburg

Ausgabe 08

29. April 2011

**Спасибо! Thank you!
Merci!**

Kranzniederlegung zum
Tag der Befreiung
8. Mai 2011 13.00 Uhr
am
Sowjetischen Ehrenhain
im
Nordpark

Konsequent sozial bleiben und neue Schritte gehen

In den letzten Wochen veränderte sich die Politik in der Welt und in Deutschland. Mit der furchterlichen Nuklearkatastrophe in Japan ist die Atomfrage zu einem Thema geworden, das weite Kreise der Bevölkerung umtreibt. Schon lange gab es keine so starke Politisierung der Gesellschaft wie in diesen Wochen. Die Wahlen in Baden-Württemberg werden zum ersten grünen Ministerpräsidenten in der Geschichte der Bundesrepublik führen. Die SPD ist aus ihrer desolaten Situation nicht herausgekommen. DIE LINKE hat am 27.3. eine klare Niederlage erlitten. Daran gibt es nichts zu deuten.

Wir denken, dass sich zur Zeit die gesellschaftlichen Themen verändern und DIE LINKE hierauf reagieren muss. Die Erfolgsgeschichte der LINKEN die 2005 begonnen wurde, ist einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik. Nach den Wahlniederlagen sind wir der Auffassung, dass wir neue Akzente setzen müssen und eine offene, solidarische und kritische Strategiedebatte brauchen.

1. Der Regierungswechsel 2009 stellt auch DIE LINKE vor neue Herausforderungen. Die völlig abgewrackte schwarzgelbe Bundesregierung ruft breite Ablehnung in der Gesellschaft hervor. Für DIE LINKE muss dies bedeuten eine mögliche Alternative zu befördern. Dafür ist es notwendig unsere wichtigen Themen wie Mindestlohn (der schrittweise, Branche für Branche kommt), Rente mit 67 (die nunmehr auch von der SPD halbherzig in Frage gestellt wird) oder dem Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan (der, wenn auch viel zu spät, von anderen auch gefordert wird) zu ergänzen, zu konkretisieren und neue Themen – besonders auch jene, die die jüngere Generation interessieren – in die strategischen und programmatischen Überlegungen der LINKEN einzubeziehen.

2. Wir halten es für selbstverständlich, dass bei bedeutenden politischen und gesellschaftlichen Verschiebungen eine linke Partei ihre Strategie diskutiert und weiterentwickelt. Dafür müssen alle Ebenen der Partei bereit sein. Kri-

tik und Debatten sind substantiell wichtig für die Entwicklung einer linken Partei. Diese als schädlich für die Partei zu bezeichnen und das Beharren auf dem Status Quo führt zu Stillstand, Langeweile und schließlich zur Unfähigkeit auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren.

3. Dazu gehört einerseits eine strategische Debatte, die im Kern analysiert und diskutiert was sich seit den Bundestagswahlen 2009 in dieser Gesellschaft geändert hat und wie eine moderne – nicht modernistische – LINKE darauf reagieren sollte.

4. Dazu gehört für uns andererseits eine öffentliche Debatte. Wir meinen, dass die Bürgerinnen und Bürger ein Recht darauf haben nachzuvollziehen, in welche Richtung die LINKE gehen will, welche Positionen es gibt und welche Wege diskutiert werden.

5. Es ist Zeit für einen neuen Schritt in der Entwicklung der LINKEN. Dabei haben wir mehr Fragen

(weiter auf Seite 4)

**Am 29.04.**

Hildegard K. 91.

Am 30.04.

Kurt H. 73.

Hildegard A. 86.

Am 01.05.

Werner Z. 61.

Rolf W. 72.

Helga S. 82.

Am 02.05.

Manfred G. 78.

Am 04.05.

Kurt B. 86.

Am 05.05.

Wolfgang R. 67.

Arno S. 72.

Rosa S. 85.

Am 06.05.

Steffen H. 26.

Werner W. 77.

Brigitte H. 80.

Thea E. 85.

Am 07.05.

Hartmut K. 37.

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 9 von

Links&aktuell ist der 6.05.2011.

Beiträge können zu den Sprechzeiten des Stadtvorstandes abgegeben werden.

Oder per Mail:

linksundaktuell@dielinke-magdeburg.de

Der Stadtvorstand ist unter folgen-

der E-Mail Adresse erreichbar:

stadtvorstand@die linke-magdeburg.de

Die Ausgabe 9 erscheint am

13. Mai 2011

Am 08.05.

Birgit G. 41.

Alice L. 59.

Rüdiger K. 68.

Ulla S. 76.

Werner D. 78.

Rosamaria R. 90.

Am 09.05.

Jutta N. 86.

Walter E. 89.

Am 11.05.

Ingeborg S. 77.

Am 12.05.

Isolde J. 73.

Walter M.e 74.

Elfriede H. 86.

Nachträglich möchten wir Marlene M. zum 68. Geburtstag gratulieren.

Termine

1.5. 2011

Mai-Fest des DGB

10.00 - 14.00 Uhr

Für Auf- und Abbau sowie die Betreuung des Standes der LINKEN werden noch Genoss_innen gesucht. Helfer_innen können sich beim Stadtvorstand melden.

5.5. 2011

Beratung des Stadtvorstandes

18.00 Uhr

Ebendorfer Straße 3

18.6.2011

5. Tagung des 2. Stadtparteitages

9.00 Uhr

Gewerkschaftshaus

Otto-von-Guericke-Straße

Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt im Mai 2011

05. Mai 2011 - Donnerstag - 18:30 Uhr - Magdeburg

Grüß Gott! Da bin ich wieder! ernst-heiteres literarisches Marx-Programm inkl. Gespräch über Marx und die aktuelle Marx-Rezeption mit Prof. Dr. Rolf Hecker, Marx-Engels-Forscher, und Hans Hübner, Berlin in der RLS Sachsen-Anhalt, Seminarraum, Ebendorfer Str.4, 39108 Magdeburg

12. Mai 2011 - Donnerstag - 18 Uhr - Magdeburg

Buchlesung „Sagen, was ist“ mit Gabriele Oertel und Hans Modrow

gemeinsame Veranstaltung der RLS Sachsen-Anhalt mit dem DGB Sachsen-Anhalt

im Haus der Gewerkschaften, Otto-von-Guericke-Str.6, 39104 Magdeburg

Nachruf

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Genosse

Horst Heidemann

am 4.4. 2011, im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Wir werden seiner stets erinnern.

Die Mitglieder der Basisorganisation 260 - Cracau
Der Stadtvorstand

Aus der Sicht der Basis

Ich möchte die Wahlnachbetrachtungen Wolfgang Bierstedts nicht „umschreiben“, sondern durch zwei Belege aus der Sicht der Basis „aufhellen“.

Der 1. Bürgerentscheid der Magdeburger Bürger ist auch ein Erfolg der Magdeburger LINKEN. 76 Prozent aller Befragten haben sich demokratisch gegen den Bau der Ulrichskirche ausgesprochen, ein eindeutiges Urteil, an das das Kuratorium nicht vorbei agieren kann. Viele Mitglieder haben sich für dieses Ergebnis eingesetzt, durch aktive Teilnahme an den Diskussionsforen, aber auch durch persönliche Gespräche mit Bürgern. Ein Höhepunkt war auch unser wissenschaftliches Kolloquium zum Ausbau und zur Nutzung der Hyparschale im Stadtpark, besonders bereichert durch unsere Bundestagsabgeordnete Rosi Hein, die Stadträtin Karin Meinecke und die Mitarbeiter unserer Stiftung. Dieses Bauwerk stellt eine wirkliche Alternative zu einem Kirchenbau ohne Gebrauchswert dar. Damit unterstützten wir das aktive Wirken der Bürgerinitiative gegen den Kirchenbau, besonders die engagierte Familie Fassl. Damit konnte auch der bewussten Geschichtsfälschung der Magdeburger Aufbaujahre entgegengetreten werden, auch dank unseres Zeitzeugen Friedrich Sonnemann, damals OB der Stadt. Dagegen stand die örtliche Medienmacht sowie die „Erkenntnisse“ eines Forschungsprojektes der Hochschule Cottbus. Diese Gemeinschaftsarbeit innerhalb unserer Partei sollte auch für andere konkrete Aufgaben wirksam werden, so beim Stadtumbau an sozialen Brennpunkten der Stadt, wie Reform, Südost oder Olvenstedt, und das nicht nur zu

Wahlhochzeiten!

Diese Gemeinschaftsarbeit könnte sich auch in der abschließenden Programmdiskussion in diesem Jahre bewähren. Ich habe als Teilnehmer an verschiedenen Diskussionen in Ortsverbänden und Basisorganisationen wertvolle Denkipulse aufnehmen können. Diese habe ich geordnet der Redaktionskommission beim Parteivorstand übergeben, ihr Leiter Bernd Ihme hat sich dafür herzlich bedankt; diesen Dank gebe ich natürlich weiter. Zum Stand der Diskussion: der Redaktionskommission liegen 600 Wortmeldungen vor, diese werden vom Parteivorstand in einer Klausur im Mai ausgewertet; dies schon in Vorbereitung des Stadtparteitages in Erfurt vom 21.-23. Oktober 2011. Eine Mitgliederbefragung setzt dann das erarbeitete Programm in Kraft. Es wird also eine bewegte Zeit der Diskurse geben. Allein die Wortmeldungen der Strömungen aus Ost- und Westerrfahrungen zu erfassen ist eine wissenschaftliche Herausforderung, hinzu kommen noch ungebetene Ratschläge aus der Medienwelt vom „Spiegel“ bis zur „Bild“.

Ich bitte alle Genossen der Basis, ihre Meinungen abzustimmen und die Ergebnisse dem Genossen Ihme zu übergeben. Das könnte folgende Programmpunkte konkret betreffen:

Programm-Entwurf:

Präambel und Abschnitt I: Unser Erbe und unsere Identität, unsere Werte und Menschenrechte, die Rolle des Marxismus als Methode von Analyse und Kritik...

Abschnitt II: Systemkrise heute als Herausforderung für linke Politik, global-lokal...

Abschnitt III +IV: sozial-ökologi-

scher Umbau, Transformation mit revolutionärer Tiefe, Abschnitt V: Politikwechsel dank der LINKEN, „Haltelinien“ beim Mitregieren... usw.

Zu nutzen wäre auch unser Stadtparteitag am 18. Juni sowie die traditionelle Marx-Ehrung Anfang Mai und die Lesung mit Hans Modrow am 12. Mai im Gewerkschaftshaus.

Dr. Heinz Sonntag
OV Olvenstedt

5. Tagung des 2. Stadtparteitages

Der Stadtvorstand DIE LINKE. Magdeburg beruft für den 18.06.2011 die 5. Tagung des 2. Stadtparteitages ein.

Der Stadtparteitag wird einen neuen Vorstand für den Stadtverband DIE LINKE. Magdeburg wählen und sich der Programmdebatte im Vorfeld des Erfurter Bundesparteitages stellen. Der Stadtvorstand schlägt vor, einen zwölfköpfigen, quotierten Vorstand zu wählen. Die Tagung wird im Haus der Gewerkschaften stattfinden.

Bisher haben ihre Kandidatur für den Stadtvorstand folgende Genossen und Genossen angezeigt:

Frauen: Iris Gottschalk (Schatzmeisterin), Helga Boeck, Astrid Plümecke, Angela Sulies

Männer: Frank Theile, Hans-Jürgen Schwartz, Jens-Peter Schwarzfeld

Alle Basisgruppen und Ortsverbände sind aufgerufen, weitere KandidatInnen zu benennen.

(Fortsetzung von Seite 1)

als Antworten. Daher wollen wir eine offene, kritische und solidarische Diskussion. In diesem Sinne wünschen wir uns endlich eine Kultur, die Kritik als einen Wert an sich begreift. Die Lust verbreitet, neue Themenfelder und unangepasste Ideen im solidarischen Streit aufzunehmen, sie zu drehen und zu wenden, um Schritte nach vorne zu gehen. Dabei muss das Motto „Das eine tun - ohne das andere zu lassen“ zu einem Leitmotiv werden. Neue Ideen als Angriffe auf Markenkern zu denunzieren ist unpolitisch und führt zur Friedensruhe.

6. Wir plädieren dafür, die LINKE stärker zu machen, damit ein Politikwechsel und nicht nur ein Regierungswechsel zu Stande kommt. Ohne eine starke LINKE endet Rotgrün wieder bei Sozialabbau und Kriegsbeteiligungen.

7. Aus unserer Sicht bedarf es einer ergebnisoffenen Auseinandersetzung zu folgenden für die Partei prägenden Punkten:

a. Unser Verständnis über Aufgabe und Rolle der Partei DIE LINKE und ihrer Verankerung im parlamentarischen und außerparlamentarischen Raum. Die seit der Bundestagswahl 2009 stattgefundenen außerparlamentarischen Aktivitäten von Initiativen, Verbänden und Gewerkschaften wurden durch die Partei zum Teil massiv inhaltlich, personell und logistisch begleitet. Was bisher ausblieb, ist eine Auswertung über die ausgebliebene gesellschaftliche Wirkung des „heißen Herbstes“ 2010, der maßgeblich mit Themen dominiert werden sollte, die zum so genannten Markenkern der LINKEN

gehören: Gute Arbeit und Mindestlohn, Umverteilung und Rente erst ab 67. War es wirklich erst die Katastrophe in Japan, die die gesellschaftliche Aufmerksamkeit verschoben hat weg von unseren Kernthemen bis 2009?

Gleichzeitig findet eine positive Reflexion über unsere parlamentarische Arbeit und die erreichten realen Veränderungen der Lebensbedingungen der Menschen de facto nicht statt.

b. Daran schließt sich die Frage der Zweckbestimmung einer Partei durch die Wählerinnen und Wähler an. Die Wahlen in Baden-Württemberg haben vor Augen geführt, wie schnell eine Partei mit noch so klaren Positionierungen und einem engagierten Wahlkampf unter die Räder kommen kann, wenn sie in den Augen der Bürgerinnen und Bürger für reale Politik(veränderung) nicht gebraucht wird.

c. Nicht erst mit der 2008 eingetretenen Weltwirtschaftskrise wurde durch einige Linke wieder einmal das nahe Ende des Kapitalismus vorausgesagt. Gut zweieinhalb Jahre später sieht die Bilanz anders aus: Der Kapitalismus hat sich erneut als äußerst anpassungsfähig erwiesen. Die von uns mitunter als ungerecht empfundene Tatsache, dass Wählerinnen und Wähler gerade in der Krise denjenigen ihr Vertrauen aussprechen, die die Krise durch aktive Politik verursacht haben, hat maßgeblich mit dem mangelnden Zutrauen vieler Menschen in unsere Problemlösungskompetenz und Gestaltungskraft zu tun. DIE LINKE steht darum vor der Aufgabe, zum einen ihre Analyse gesellschaftlicher Zustände und

Entwicklungen zu schärfen und näher an die Lebensrealität und Wahrnehmung der Menschen zu führen. Zudem ist sie gefordert, die gesellschaftlichen Debattenlinien der kommenden Jahre klarer zu definieren und ihre Lösungsangebote nachvollziehbar durchzudeklinieren, z.B. Demokratie – Verfügung – Eigentum, Ökologie – Energiepolitik – Strukturwandel, Globalisierung von Lebensalltag – Renationalisierungstendenzen in Europa – Europäisierung linker Politik und Bürgerrechte. Dass die soziale Frage und die Friedenspolitik wesentliche Schwerpunkte sind und bleiben ist selbstverständlich. Wir wollen erweitern und weiterentwickeln.

Matthias Höhn (Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt, geschäftsführender Parteivorstand), Jan Korte (MdB, Fraktionsvorstand), Steffen Bockhahn (MdB, Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern), Stefan Liebich (MdB), Dominic Heilig (Landesverband Mecklenburg-Vorpommern), Stefan Hartmann (Parteivorstand), Halina Wawzyniak (MdB, stellv. Parteivorsitzende), Raju Sharma (MdB, Bundesschatzmeister), Klaus Lederer (MdB, Landesvorsitzender Berlin), Rico Gebhardt (MdB, Landesvorsitzender Sachsen), Jannine Menger-Hamilton (Landessprecherin Schleswig-Holstein)